

## **Gott, unser Vater**

„Unser Vater in dem Himmel“, so lehrt Jesus uns beten. Unzählige Male haben wir dieses Gebet gesprochen, allein oder gemeinsam. Es ist fester Bestandteil unserer Gottesdienste. Gott als „Vater“ zu kennen, bringt uns den hoherhabenen Gott, der im Himmel in Herrlichkeit thront, ganz nahe. Der Name Gottes, mit dem er sich den Menschen zeigt, bringt das zum Aussdruck: „Ich bin da!“ (2.Mo 3,14). „ER, der Heilige und Ferne ist für den Menschen der engste Freund“ (H.Bäumer).

In seinem Buch „Glauben wagen“ beschreibt Hansjörg Bräumer Gott als Vater. Ich gebe einige Gedanken von ihm hier weiter. Gott ist unser Vater im Sinne unseres Schöpfers. Wir verdanken Gott unser Leben. „Ist er nicht dein Vater und dein Herr? Ist's nicht er allein, der dich gemacht und bereitet hat?“ Das singt Mose dem Volk Israel vor in seinem Lied am Ende seines Lebens (5. Mose 32). Gott selbst spricht es Israel zu: „Ich will sie trösten und leiten. Ich will sie zu Wasserbächen führen auf ebenen Wegen, dass sie nicht zu Fall kommen, denn ich bin Israels Vater“ (Jeremia 31,9).

Gott will der Vater eines jeden Menschen sein. Es gibt keinen, der so arm und verlassen ist, dass Gott nicht sein Vater wäre. In Psalm 68 lesen wir:

**„Er ist da“ ist sein Name. Jubelt vor ihm.  
 Er ist ein Vater der Waisen.  
 Er ist ein Anwalt der Witwen.  
 Er ist Gott in seiner heiligen Wohnung.  
 Er schafft den Einsamen einen Hausstand.  
 Er führt die Gefesselten hinaus ins Wohlergehen.  
 Doch die Störrigen bleiben mitten in felsigen Hügeln.  
 Du bewirtest mit Gütern die Armen, o Gott.“**

### **Der Vater der Waisen**

Kinder, die ihren Vater verlieren, haben niemanden mehr, der sie an der Hand nimmt und durch das Leben geleitet. Sie sind haltlos, hilflos und schutzlos. Für diese Kinder ist Gott der Vater. Er nimmt sie bei der Hand und führt sie. Als ihr engster Freund geleitet er sie durchs Leben. Wer bereit ist, die Führung seines Lebens aus der Hand zu geben und sie in Gottes Hände zu legen, der erlebt: Gott ist mein Vater!

### **Der Vater der Witwen und Alleingelassenen**

Witwen oder Witwer haben den Menschen verloren, der ihnen am nächsten stand. Das indogermanische Wort bedeutet soviel wie „Verlassene“ oder „leer Gelassene“. In unserer Zeit gibt es viele alleingelassene, verlassene Menschen. Ihnen gelten die Zusagen Gottes für die „Witwen“ im Alten und Neuen Testament. Gott selbst ist der Hort und Helfer der Alleingelassenen. Er schafft ihnen Recht, er ist ihr Anwalt und Beschützer. Anstelle der Eltern oder des Partners übernimmt Gott die Pflege und den Schutz der Alleingelassenen. Gott ist der Vater derer, die keinen sozialen und wirtschaftlichen Rückhalt haben. Gott selbst ist ihr Verteidiger und ihr Versorger. Gott ist der Vater der Alleingelassenen. Frauen und Männer, die allein durchs Leben gehen, können und dürfen gewiss sein: Gott ist ihr Vater!

### **Der Vater der Einsamen**

Der Einsame ist der Vereinzelte, der alleine steht. Manchmal sind das Menschen mit Führungsaufgaben. Verantwortung kann einsam machen. Eltern oder Vorgesetzte können einsam sein. Ältere Menschen sind in unserer Gesellschaft oft einsam. Gerade diese Menschen brauchen Gott als Vater. Gott steht zu den Einsamen! Gott der Vater verlässt keinen. Der Mensch jedoch kann Gott den Rücken zukehren. Durch die Abkehr von Gott wird der Mensch total einsam. Gott will den Menschen aus seiner Einsamkeit herausführen. „Er schafft ihm einen Hausstand“. Gott führt den Einsamen in die Gemeinschaft des Volkes Gottes.

Jesus hat uns die Türe zum Hause unseres **Lied:** „Bist zu uns wie ein Vater, der sein Kind nie vergisst, der trotz all seiner Gräße immer ansprechbar ist. Vater, unser Vater, alle Ehre deinem Namen, Vater unser Vater, bis ans Ende der Zeiten! Amen.“

Nimm dir Zeit, das „Vater unser“ zu beten!